№ 4017. Montag 7. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Kronanwalt Dr. Westerkamp in Osnabrück unter Beilegung des Titels „Obergerichts-Vice-Director" zum Vice-Präsidenten des Obergerichts in Osnabrück zu ernennen; dem Commerzien-Rath Th. Molinari zu Breslau; sowie den Commerzien-Räthen Schlutow und Rahm zu Stettin den Character als Geheimer Commerzienrath, dem Senator Spalding zu Stralsund den Character als Commerzien-Rath; und dem Kaufmann und Börsenmakler Hentschel zu Berlin den Character als Commissions-Rath; desgleichen dem Verlags-Buchhändler F. S. Mittler zu Berlin das Prädikat eines K. Hofbuchhändlers zu verleihen.

Der K. Kreisbaumeister Westphal zu Paderborn ist in gleicher Eigenschaft nach Hamm versetzt; der Techniker Gust zu Görlitz zum K. Eisenbahn-Maschinenmeister ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Wien, 7. Jan. Nachrichten aus Constantinopel vom 5. d. melden, daß russische Kriegsschiffe 4500 flüchtige kandiotische Insurgenten, einschließlich der Familien, nach dem Phräus brachten. Aus Canea, 1. Jan., wird berichtet, daß Koroneos sich in das Spakiagebirge zurückgezogen habe und entschlossen sei, sich auf einer russischen Fregatte einzuschiffen. Es heißt ferner, der Insurgentenchef Zimbrakaki wolle den Kampf aufgeben. Die Zeitungsnachrichten über Thessalien sind übertrieben. — Am 7. Jan. überreichten Deputirte aus Bulgarien dem Sultan eine Vertrauensadresse, welche die Emancipation von dem Drucke der griechischen Kirche in wünschenswerther Weise betone.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Das „Frankf. Journ." meldet, daß die ständige Bürger-Repräsentation in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen hat, die ihr von der preußischen Regierung übertragenen Functionen anzunehmen.

Paris, 4. Jan. Einer Mittheilung des „Mémorial diplomatique" zufolge hat Freih. v. Beust den Mächten vorgeschlagen, den Eventualitäten im Orient durch ein vorläufiges Uebereinkommen zu begegnen, damit keine Macht den Versuch mache, einen Nutzen, der aus den Verwickelungen hervorgehen könnte, für sich ausschließlich auszubeuten.

Paris, 6. Jan. Nach telegraphischen Berichten aus Wien vom heutigen Tage wird dort die Meldung des „Mémorial diplomatique" vom 4. d. M., betreffend angebliche Vorschläge des Wiener Cabinets an die Garantiemächte des Pariser Vertrages von 1856 in der orientalischen Frage, formell dementirt.

Paris, 6. Jan. Der „Moniteur" sagt: Ein Abendblatt hat einen Artikel über die Politik Frankreichs in den orientalischen Angelegenheiten veröffentlicht, dessen Form zu der Meinung veranlassen könnte, daß er aus officiellen Quellen geschöpft sei. Der Artikel ist jedoch nur das Werk reiner Einbildung. — Der Artikel der „Patrie", welchen der „Moniteur" dementirt, sagt, es sei nicht gegründet, daß Frankreich wegen einer Conferenz zur Lösung der kandiotischen Angelegenheit Schritte gethan habe. Frankreich und England hätten der Türkei Mäßigung angerathen, die Bewegung auf Kandia getadelt und die Aufrechterhaltung der ottomanischen Herrschaft im Archipel neuerdings als eine Nothwendigkeit für die Erhaltung des europäischen Friedens anerkannt.

Florenz, 6. Jan. Die „Italie" bestätigt, daß die zu Rom mit Tonello gepflogenen Verhandlungen durch ein ausschließlich auf die geistlichen Angelegenheiten bezügliches Uebereinkommen ihrer Beendigung nahe sind. Wie man glaubt, beschäftige man sich schon mit der Wahl neuer Bischöfe. Es sei übrigens wahrscheinlich, daß man keinen förmlichen Vertrag schließen werde, was jede Idee eines Concordats fern halte, sondern daß man sich einfach auf ein mündliches Einvernehmen beschränken werde.

Petersburg, 5. Jan. An den bei dem Polenaufstande in Sibirien Betheiligten ist jetzt das Urtheil, so weit es die kaiserliche Bestätigung erhalten, vollstreckt worden. Von 7 zum Tode Verurtheilten erster Kategorie wurden 4 erschossen, die Uebrigen sowie auch die Verurtheilten der anderen Kategorie zur Zwangsarbeit abgeführt. Von Körperstrafen sind Alle befreit geblieben. — Der „Russische Invalide" sagt: Das Ziel der jüngsten kaiserlichen Ukase bezüglich der Reformen im Königreich Polen sei eine factische Annäherung und eine Gleichstellung aller Beziehungen Polens mit denen Rußlands. Die Einheit der Verwaltung ermögliche in Polen die Einführung aller in Rußland eingeführten Verbesserungen.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Effecten-Societät. Ziemlich fest. Londoner Wechsel 118⅝, Wiener Wechsel 89⅝, Amerikaner 77⅛, Oesterr. Bankantheile 648, Oesterr. Credit-Actien 139½, 1864er Loose 67, Kurhessische Loose 53, 5% österr. Anleihe von 1859 58½, Oesterr. National-Anleihe 50¾, 5% Metalliques 43, 4½% Metalliques 37½, Bayerische Prämien-Anleihe 98¼.

Wien, 5. Jan. (B.- u. H.-Z.) Die Dividende der Nationalbank ist für das zweite Semester auf 26½ fl. festgesetzt worden, der Actien-Ertrag für das ganze Jahr ist also $1^{1}/_{10}$ fl. niedriger, als im vorigen Jahre. — Der österreichische Consul Caro in Berlin hat das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

Wien, 5. Januar. Abendbörse. Wenig Geschäft bei fester Haltung. Credit-Actien 155,70, Nordbahn 156,00, 1860er Loose 83,45, 1864er Loose 74,45, Staatsbahn 206,40, Czernowitzer 182,00.

Wien, 6. Januar. Privatverkehr unbelebt, aber fest. Credit-Actien 156,30, Nordbahn 156,50, 1860er Loose 83,75, 1864er Loose 74,60, Staatsbahn 206,80, Galizier 219,50, Lombarden 203,00 Napoleonsd'or 10,50.

London, 5. Jan. Aus New-York vom 4. d. Abds. wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109½, Goldagio 34¼, Bonds 107⅞, Illinois 121½, Eriebahn 67 Baumwolle 36. — Die Staatsschuld betrug am 1. Jan. 2675 Mill. Doll.

London, 6. Jan. Aus New-York vom 5. d. Abds. wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 34⅞, Bonds 107½, Illinois 122, Eriebahn 67½, Baumwolle 35½.

Politische Uebersicht.

Es liegen uns heute zwei Aeußerungen aus den Reihen der Conservativen vor, die sich sehr offen über die Absichten aussprechen, welche die Reaction im Norddeutschen Parlament durchzuführen hofft, wenn die Wahlen in ihrem Sinne zu Stande kommen Ein Artikel des „N. Allg. Volksbl." — das Hauptorgan des preuß. Volksvereins — ermuntert die conservative Partei zu den äußersten Anstrengungen bei den Wahlen, da die conservative Partei mit einem conservativen Parlament endlich das Ziel ihrer jahrelangen, heißesten Wünsche erreichen könne. „Wir haben schon wiederholt — heißt es in dem Artikel — unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Norddeutsche Reichstag nicht ein preußischer Parlamentarismus mit anderen, erweiterten Competenzen, sondern gerade im Gegentheil ein Correctiv desselben, daß er ein Mittel sein wird, den Parlamentarismus in Preußen für alle Zukunft unschädlich zu machen und die Wiederkehr der traurigen Zustände der Vergangenheit zu verhindern; mit deutlicheren Worten, **daß der norddeutsche Reichstag die preußische Verfassung revidiren und dafür sorgen wird, daß die Lücken derselben im monarchischen Sinne ausgefüllt werden.** Diese unsere Ansicht können wir durch keine officielle oder auch nur officiöse Erklärung der Regierung begründen, aber sie ergiebt sich sehr schnell aus Combinationen. Die preußische Verfassung und die des Norddeutschen Bundes enthalten über dieselben wichtigen Gründe einander widersprechende Bestimmungen. Welche der beiden Verfassungen muß weichen? Wenn Graf Bismarck Graf Bismarck ist, wird die Verfassung des norddeutschen Bundes triumphiren, und die Erfolge dieses großen Staatsmannes werden bald nicht allein in der auswärtigen, sondern auch in der inneren Politik sichtbar zu Tage treten. Warum soll man die preußische Verfassung nicht in Frieden begraben? Die Gelegenheit zu einer „einschneidenden Abänderung der preußischen Staatsverfassung", die Graf Bismarck durch Blut und Eisen und unter Lorbeeren herbeigeführt hat, dürfte nicht so leicht zum zweiten Male in so legaler, friedlicher Weise und unter so günstigen Umständen wiederkehren!"

Die zweite bemerkenswerthe Aeußerung von conservativer Seite ist ein Wahlaufruf, der in einer Versammlung des Patriotischen Vereins im Englischen Hause zu Berlin stattfand. Es heißt darin u. A.: „Zwar gehen nun die Ziele unserer Regierung nicht dahin, aus Deutschland einen Einheitsstaat zu machen, wie das die Reichsverfassung von 1848 anstrebte, auch nicht dahin, schon jetzt einen neuen deutschen Bund zu schaffen, der in gleicher Weise alle deutschen Länder umfasse, wie der im Jahre 1815 gegründete; aber daß der Einheitsstaat nicht angestrebt wird, halten wir vom conservativen Gesichtspunkt aus betrachtet für ein Glück, und daß man sich einstweilen auf Norddeutschland beschränkt, erscheint uns nicht nur durch den mit Oesterreich in diesem Jahre in Prag geschlossenen Frieden und durch die damit verbundenen Rücksichten auf das Ausland, sondern auch durch die thatsächlichen Verhältnisse Deutschlands, namentlich durch den gegenwärtig noch zwischen Nord- und Süddeutschland bestehenden Zwiespalt, geboten. Die erste Folgerung, die sich daraus für uns und unsere politischen Freunde ergiebt, ist demnach, bei den bevorstehenden Wahlen zum Norddeutschen Reichstage **nicht** den Blick auf solche Männer zu lenken, die unter jeder Bedingung den deutschen Einheitsstaat wollen, oder die, mit andern Worten, auf die Ausführung der deutschen Reichsverfassung von 1849 dringen, welche den breiten Stempel ihres Ursprungs auch darin nicht verleugnet, daß sie unter Beseitigung des deutschen Fürstenthums eine über alle deutschen Staaten erhabene und von einer parlamentarischen Majorität getragene Centralgewalt anstrebt. Eine solche Einheit würde in gleicher Weise den Forderungen des deutschen Volksgeistes, wie den Forderungen deutscher Freiheit widerstreben, da es zwar in der deutschen Art liegt, daß der minder Mächtige dem Mächtigeren sich anschließt und soweit es erforderlich ist, sich unterordnet, nicht aber, daß derselbe deshalb auch sein berechtigtes Eigenwesen aufgiebt".

Diese Kundgebungen mögen sich die Wähler merken! Also auf den deutschen Einheitsstaat kommt es diesen Herren Conservativen nicht an; die Hauptsache ist: die Revision der preußischen Verfassung. Nun wir leben der Hoffnung, daß das preußische Volk den Herren durch seine

---

Kunstausstellung. III.

„Zigeunerrast im Walde" von L. Knaus. Dies neue Bild des genialen Künstlers hat nicht das unwiderstehlich Anziehende des bekannten „Nach der Taufe", dennoch ist es ein vortreffliches Bild. Es gehört zu denjenigen, die desto mehr fesseln und befriedigen, je mehr man sich mit ihnen beschäftigt. Der durchaus realistisch aufgefaßte Typus der Zigeuner, dieser weit hinter unserer Civilisation zurückgebliebenen Wilden, ist nicht schön. Aber gerade darin zeigt Klaus seine überlegene Künstlerschaft, daß er den an sich nicht schönen Stoff ohne falsche Idealisirung so wahrhaft poetisch zu verwenden weiß Er hat das Leben dieser Parias von der glücklichsten Seite genommen und — ohne romantische Verklärung — heiter und anziehend dargestellt. Er giebt ein Bild der vollsten Ungebundenheit und glücklichsten Sorglosigkeit. Diese nackten und halbnackten Menschen sind ungehemmt durch die Fesseln des Anstandes und der Mode, die Nahrungssorge bekümmert sie nicht, da der erste beste Bauernhof ihnen das Geflügel für ihren Tisch liefern muß. Dieser Kriegszustand gegen das Eigenthum wird hier schon von den Kleinen der Gesellschaft geübt. Und ist die Ernährungsfrage sicher gestellt, so giebt man sich in der ungezwungendsten Weise dem Spiel und Nichtsthun hin, wie es uns hier der Zigeunervater demonstrirt. Die Ungebundenheit des Wesens macht auch die Familienbande ziemlich locker. Die Familiengenossen, die hier bei einander gruppirt sind, kümmern sich wenig genug um einander. Die Mutter besorgt die physische Pflege des Kleinsten; die Pädagogik in Bezug auf die kleinen Zänker vor ihr scheint sie aber nicht sehr zu bekümmern. Die älteste Tochter liegt der wirthschaftlichen Verrichtung nicht eben mit viel Lust und Eifer ob; die Großmutter, mit den festen männlichen Zügen schaut mit der vollendetsten stoischen Ruhe über das Treiben der andern hinweg, als wenn es sie nichts anginge. Die Figuren sind, namentlich in den Fleischpartien, vortrefflich gemalt; ebenso die Landschaft, welche mit der Stimmung des Ganzen wunderbar harmonirt.

„Ein Alt-Männerhaus" an der See (Holland) von Rud. Jordan. Wir befinden uns in einem Hospital für invalide oder ausgediente Matrosen, die den Abend ihres Lebens sorglos und der Erinnerung an ihre reichen Erfahrungen verleben. Der eine liest, der andere takelt ein Schiffsmodell auf, andere spielen Karten oder unterhalten sich sonst. Eben tritt eine Familien-Procession, bestehend aus Vater, Mutter und Kindern, ein, um dem Großvater zu seinem Geburtstage ihre Gaben darzubringen, der sich erstaunt und verlegen erhoben hat, um die unerwartete Feier aufzunehmen. Das Bild ist voll Naivität und reich an kleinen liebenswürdigen Zügen. Die Farbe und Behandlung harmonirt mit dem gesunden Sinne des Stoffes.

Der bei Jordan hervortretende Zug des liebevollen Eingehens auf die Volksindividualität, zeigt sich auch sonst vortheilhaft bei den diesmal aufgestellten Genrebildern, unter denen sich Manches recht hübsche befindet. Wir nennen besonders: Boser (Wendische Mädchen in der Kirche), Ferd. Meyer in München (Das gewonnene Loos), Nordenberg (In der Mühle), Philippi (Breef vom Sähn ut de Resedenz), Plethner (Die Politiker), C. Schlesinger (Die Mittagsruhe der Schnitter), F. Schlesinger (Sontag-Morgen), Sondermann (Der Heirathscontract), C. Webb (Beim Antiquar), Wilh. Meyerheim (Bauerhof in Pommern) und v. Rentzell (Pastors Filialfahrt mit Hindernissen). Die beiden Letzteren haben ihren Humor vorzugsweise der Thierwelt zugewandt.

Von den Bildern, deren Vorwurf aus der Dichtung genommen ist, tritt besonders Ad. Schrödter's „Falstaff und sein Page" hervor. Der Stoff ist Shakespeare's „Heinrich IV.", 2. Theil, entnommen. Der dicke Ritter ist wenig erbaut von dem ironischen Geschenk, das ihm sein prinzlicher Freund mit dem kleinen schmächtigen Jungen gemacht hat. „Ich gehe vor dir her wie ein Schwein, das seinen ganzen Wurf vorschlungen hat, bis auf eins. Wenn der Prinz dich aus irgend einer andern Ursache bei mir in Dienst gegeben hat, als um gegen mich abzustechen, so habe ich keinen Menschenverstand." Die Situation ist sprechend. Beide Figuren, in ihrem an und für sich komischen Gegensatz, sind mit vielem Humor behandelt. Namentlich in dem Jungen ist die dumme und ungeschickte Verlegenheit höchst ergötzlich gegeben. — H. v. Blomberg illustrirt uns die Gerichtsscene aus dem „Kaufmann von Venedig". Das Bild macht in seinen characteristischen Gestalten im Allgemeinen einen angenehmen Eindruck. Namentlich in der Gestalt Porzia's hat der Maler Anmuth mit schlauer und zugleich schalkhafter Klugheit zu vereinigen gewußt. Shylock dagegen ist nicht frei von Uebertreibung. — O. Knigge hat eine „Loreley" ausgestellt, eine schön gemalte Frauengestalt, voll Kraft, Leben und Wärme. Trotz Harfe und Felsen ist aber in dem Bilde keine Nöthigung an die Heldin der von Heine erfundenen Sage zu denken. — Ob wir auch Amberg's „Gretchen" hierher zählen sollen, wissen wir nicht. Es ist eine hübsche Mädchengestalt, die aber mit dem Göthe'schen Gretchen nichts als den Spinnrocken gemein hat.

Stadt-Theater.

*** Raupach's „Die Schule des Lebens" ist, wie Erfahrung zeigt, noch immer ein beliebtes Stück. Der Hauptmangel desselben stammt daher, daß der Dichter es unternommen hat einen Stoff aus dem phantastischen Dunkel der Märchenwelt vor das helle Lampenlicht zu versetzen und ihn hier ganz realistisch zu behandeln. Die Frage nach der Wahrscheinlichkeit, ja Möglichkeit der Vorgänge, die uns dort gar nicht in den Sinn kommt, drängt sich uns hier unabweisbar auf. Ist es möglich, daß der König-Vater seine Tochter auf den bloßen Verdacht hin so unmenschlich behandeln wird? Ist es wahrscheinlich, daß der König-Liebhaber, wenn er schon diesen romantischen Plan, seine Geliebte zu erziehen, faßt, ihn so ungestört wird durchführen können? Werden wir endlich nicht zu der Betrachtung gedrängt, ob diese nur für den Zögling vorbereitete und ihm vorgespielte Schule in der That die Wirkungen haben kann, welche die wirkliche Schule des Lebens hat?

Abgesehen von diesen gewichtigen Bedenken, ist nicht zu leugnen, daß Raupach bei der Behandlung des Stoffes ein tiefes Verständniß der Seelenkunde bezeugt hat, und Scenen geschaffen, welche an sich durch große Wahrheit der Empfindung anziehen und imponiren. Auch in der humoristischen Partie Pedrillo's ist recht glücklich das Wesen der Shakespeareschen Clowns nachgeahmt.

Bei der gestrigen Darstellung gaben für die Wirkung die trefflichen Leistungen der Frau Fischer und des Hrn. Göbel in den Hauptpartien den Ausschlag. Beide wußten den Ton inniger Empfindung, welcher sympathisch anklingt, sehr glücklich zu treffen. Wie ergreifend Fr. Fischer auch die leidenschaftlichen Partien zu behandeln weiß, ist bekannt. An Hrn. Göbel ist noch besonders hervorzuheben, daß er den Doppelgänger-König von dem Bürger durch leichten Ton und ritterliche Manieren gut zu unterscheiden verstand. Beide Darsteller fanden den lebhaftesten Beifall. Auch die Darsteller der kleineren Partien — insbesondere die Damen Lehnbach und Albert und die Herren Rösicke und Kleinert — spielten gut und halfen zu einer abgerundeten und gelungenen Gesammtwirkung.

Wahlen einen Strich durch diese Rechnung machen wird. Was auf dem Spiel steht, ist längst klar. Jeder thue seine Schuldigkeit!

Die Commission des Herrenhauses hat nun doch die Annahme des Gesetzes wegen Vermehrung der Zahl der Abgeordneten empfohlen. Die Annahme desselben seitens der Majorität des Hauses wird als gesichert betrachtet.

Aus St. Petersburg wird der „Spen. Ztg." folgendes russische Project zur Lösung der orientalischen Frage mitgetheilt: Ablösung Aegyptens unter erblicher Herrschaft des Vicekönigs; Befreiung der Inseln, die sich entweder selbstständig constituiren oder Griechenland anschließen können; Vereinigung von Thessalien und Epirus mit Griechenland; Unabhängigkeit Montenegros und der rumänischen Fürstenthümer; Errichtung eines Herzogthums Bosnien mit der Herzegowina unter einem österreichischen Erzherzog; Unabhängigkeit Serbiens; Herstellung eines bulgarischen Staates unter einem russischen Großfürsten; Beschränkung des türkischen Reiches in Europa auf Rumelien und Albanien.

Der „Köln. Ztg." wird von Berlin telegraphirt: In der griechisch-türkischen Angelegenheit haben Verabredungen zwischen den Westmächten stattgefunden, nach welchen sie nur dann interveniren werden, wenn Rußland sich einmischen sollte, was vorerst unwahrscheinlich ist.

Berlin. Aus dem Ministerium des Innern sind besondere Vorschriften ergangen, um so viel als möglich zu vermeiden, daß Beamte, welchen eine Wahl Candidatur zugedacht ist, als Commissarien beim Wahlgeschäft fungiren.

— Der Minister des Innern hat beim hiesigen Magistrat angefragt, ob man bis zum 15. c. mit der Aufstellung der Wählerlisten fertig werden könne, und ist die Antwort bejahend ausgefallen. Die Zahl der Wähler beträgt in Berlin 120,000, und hat der Magistrat zur Bewältigung der Arbeit 80 neue Schreiber angenommen.

— (Staatsanz.) Die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes traten Freitag Abend und Sonnabend Mittag zu einer Berathung im Gebäude des K. Staatsministeriums zusammen.

* Eine Versammlung conservativer Wähler des 3. Berliner Wahlbezirks (ca. 60 Wähler waren anwesend) hat den General v. Moltke definitiv als Candidaten aufgestellt. Der Vorschlag wurde zwar von einigen Seiten bekämpft, da man es überhaupt bedenklich fand, einen activen Militär zu wählen und wurde von anderer Seite Graf Bismarck als Candidat empfohlen. Die Majorität hielt jedoch an Hrn. v. Moltke fest, da er außerhalb der politischen Parteikämpfe stehe, was bei dem Grafen Bismarck nicht der Fall sei.

— Der Generalstab der Armee hat in Folge der Verstärkung des stehenden Heeres eine bedeutende Erweiterung erfahren. Derselbe besteht zur Zeit aus dem Chef (General der Infanterie v. Moltke), 1 General-Lieutenant, 1 General-Major, 10 Obersten, 10 Oberst-Lieutenants, 37 Majors, 36 Hauptleuten, 3 Ingenieur-Geographen (im Range eines Lieutenants) nnd 1 Plankammer-Inspector.

— Der Abg. Waldeck hat — wie die „B. M. Z." schreibt — leider in Folge einer wiederholten Gesichtsrose auf dem rechten Auge das Sehvermögen eingebüßt und wird wohl noch mehrere Wochen das Zimmer hüten müssen. Außer seinem Hausarzte behandelt ihn jetzt der Geh. Rath Prof. v. Graefe. Wenn Hr. Waldeck auch an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses in dieser Session nicht mehr wird Theil nehmen können, so hat er sich doch bereit erklärt, ein Mandat zum Norddeutschen Parlament anzunehmen.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ist der bisherige Regierurgs-Präsident in Frankfurt a. d. O., Freiherr v. Münchhausen ernannt.

— Zu Graetz und zu Neutomysl im Regierungsbezirk Posen werden am 5. Januar c. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

— Nach Feststellung der Bevölkerungsverhältnisse, welche die letzte Volkszählung ergeben hat, sind vom 1. Januar an wieder eine Anzahl von Städten des preußischen Staats, ihrer jetzigen Einwohnerzahl zufolge, zu Garnisonsstädten erster Klasse erhoben worden. (N. A. Z.)

— Die hiesige Pelzwaarenhandlung J. Marasse u. Sohn hat ihre Zahlungen eingestellt. Von diesem Fallissement sind besonders Leipziger Häuser der Rauchwaaren- und Bankier-Branche, zum Theil bedeutend betroffen.

— Der Ober-Appellationsrath v. Lenthe in Celle ist gestern vom Amte suspendirt worden. Wie die „N. Pr. Z." vermuthet, hängt dies mit einer Correspondenz an das genannte Blatt zusammen, in welcher Herr v. Lenthe sich vor einigen Tagen mit Namensunterschrift über die verschiedenen Unterzeichnern der bekannten ritterschaftlichen Erklärung zu Theil gewordene Verwarnung des Hrn. Justizministers äußerte.

Stettin, 5. Jan. (Ostſ.-Z.) Dem Vernehmen nach ist in der heutigen Sitzung des Magistrats das Project einer Canalisirung unserer Stadt im Hinblick auf den Kostenpunkt (der Anschlag soll sich auf 360,000 Rt. belaufen) auf Antrag des Hrn. Kämmerers auf fünf Jahre vertagt worden.

* Elberfeld. Von Hrn. v. Forckenbeck ist ein Privatbrief hier eingetroffen, in dem es u. A. heißt: „Wenn es mir irgend möglich ist, so komme ich am liebsten unmittelbar vor den Wahlen selbst nach Elberfeld, präsentire mich den Wählern in öffentlicher Versammlung, und erfülle damit auch die Pflicht, die meiner Ansicht nach jedem Candidaten gegenüber der Wählerschaft obliegt.

— Die Württemberger gehören bekanntlich zu den verbissensten Gegnern der preußischen Politik. Der Glaube an den deutschen Beruf Preußens hat bei ihnen noch fast gar keinen Boden gefunden. Die „K. Z." hält ihnen nun ein Schreiben ihres verstorbenen Königs Wilhelm an einen hohen Verwandten vor, das sie zu veröffentlichen ermächtigt ist. Dieses Schreiben lautet:

„Stuttgart, den 23. März 1842. Aus Ihrem Briefe, welcher dem Berichte beilag, ersehe ich, daß Tettenborn dem Blittersdorff die nämlichen Nachrichten gegeben hat, welche mir Latour schon vor einiger Zeit mittheilte; aus beiden geht das lebhafte Interesse heraus, uns mit Preußen zu entzweien, indem sie uns mißtrauisch machen. Es kann durchaus nicht in dem wohlverstandenen Interesse von Preußen liegen, Süddeutschland zu schwächen, denn es würde diejenigen Hilfsmittel verringern, auf die es nothwendiger Weise zugewiesen ist; dies sind österreichische Insinuationen, die Blittersdorff durchschauen muß, wenn er sich nicht mit Wissen täuschen will. Preußen steht und fällt mit Süddeutschland, nicht so Oesterreich, dem Alles an der Schwäche von Deutschland liegt, um es desto bequemer für seine Privatzwecke benutzen zu können. Ich bin nicht blind für die wirklichen Fehler der preußischen Politik, aber in Hauptsachen sind sie gezwungen, im deutschen Interesse zu handeln — nicht so Oesterreich — und wenn ich noch daran gezweifelt hätte, so würden mich die Unterredungen mit Fürst Metternich, vorigen Herbst, davon ganz überzeugt haben. Sein übel verdeckter Grimm gegen den König von Preußen, seine Verhöhnung jedes echt deutschen Nationalgefühls, seine römische Tendenz sind alles Schlagbäume zwischen ihm und uns, die wohl mit Höflichkeit übertüncht werden können, aber auch veranlassen müssen, ihn immer mehr in seinen römischen Jesuitismus versinken zu sehen, und wenn die Welttrompete sich einst hören läßt und sein Staat in seiner ganzen natürlichen Schwäche erscheint, wenn Deutschlands Wiedergeburt vor sich gehen soll, so muß Oesterreich untergehen, ist mein Wahlspruch so lang ich lebe. Ewiger Krieg mit diesen Jesuiten und allen ihren Werken! Doch das Alles unter uns. Hören muß man immer, was sie sagen, aber nichts glauben. Ihr ganz ergebener Wilhelm."

König Wilhelm, der sich unter den deutschen Fürsten durch seine deutsche Gesinnung auszeichnete, hat sonst gerade nicht zu den Bewunderern Preußens gehört.

Wien, 4. Jan. (H. N.) König Victor Emanuel übersandte dem Kaiser telegraphisch einen sehr herzlichen Neujahrsgruß, der sofort ebenso herzlich erwidert wurde.

Pest, 3. Jan. „Pesti Naplo" nennt die erflossene Wehrverordnung eine tief in die Verfassungsfrage einschneidende Octroyirung und befürchtet, dieselbe werde für das Ausgleichswerk verhängnißvoll werden.

Frankreich. Paris. Der Constitutionnel bringt, um den Widerstand, auf welchen die Reorganisation der Armee stößt, zu beseitigen, folgende höchst wunderliche Notiz: „Man beschäftigt sich in Preußen viel mit unserer militärischen Reform. Die Journale geben mit großer Sorgfältigkeit Auszüge aus den französischen Blättern, welche deren Bestimmungen kritisiren, und unsere Nachbaren verbergen nicht ihre Freude über die Opposition, welche die angekündigten Maßregeln finden. Sie spotten über die Franzosen, welche sich das erste Volk der Welt nennen und es zu sein glauben, und die wehklagen, sobald es sich darum handelt, der Verpflichtung, unter der Fahne zu dienen, eine größere Ausdehnung zu geben und alle Bürger anzuhalten, entweder in der activen Armee oder in der Reserve zu dienen." Der Artikel des Constitutionnel soll die Franzosen an der Eitelkeit angreifen; dies wird aber wenig nützen, denn das neue Project greift in die materiellen Interessen zu sehr ein.

Italien. Man kennt jetzt den Wortlaut der Rede, welche der König Victor Emanuel am Neujahrstage an die Deputirten gehalten hat; die offizielle „Florentiner Zeitung", welche die Rede mittheilt, läßt die letzte Phrase weg die Aufsehen in Florenz erregte. Dem Könige scheint dieser Schlußsatz nur im Eifer entschlüpft zu sein. Die Rede lautet: „Ich danke Ihnen, m. H., für den Ausdruck der Gefühle, die sie mir in eigenem Namen und in dem des Landes kund geben. Hoffen wir, daß das Jahr 1867 für Italien nicht weniger glücklich sein möge, als das so eben abgelaufene. Ich weiß, daß, nachdem die Unabhängigkeit des Vaterlandes heute sichergestellt ist, ein allgemeines Gefühl die Vertreter der Nation dazu veranlaßt, sich ernstlich mit der Verbesserung unserer Verfassung und der Entwickelung unserer öffentlichen Wohlfahrt zu befassen. Der Zustand unserer Finanzen erfordert die ganze Aufmerksamkeit meiner Regierung und die Ihrige. Ich bitte Sie nur um Eines: die Armee-Organisation nicht umzuwerfen. Sparsamkeit ist von Nöthen, ich weiß es, aber auf die Armee angewendet, dürfte sie verhängnißvoll werden. Es könnte sich ereignen, daß die Armee von einem Augenblicke zum andern berufen würde, nicht bloß die Grenzen zu vertheidigen, sondern auch noch einen neuen Ruhm auf neuem Schlachtfelde zu erwerben." Die unterstrichenen Worte finden sich nicht in der Version der offiziellen Zeitung.

Spanien. Aus Spanien treffen täglich über Bayonne ganze Schaaren von Deputirten in Paris ein, die sich in ihrem Vaterlande seit den letzten Vorgängen nicht mehr sicher fühlen. Von hervorragenden Persönlichkeiten werden unter diesen Flüchtlingen namentlich die Cortes-Mitglieder Ulloa und Ballin genannt. — Die Camarilla entwickelt die ungemeine Schlauheit, auszustreuen, die Königin habe mit Narvaez allerdings einen Staatsstreich ausgeführt, dieser sei aber bloße Nothwehr gegen einen Staatsstreich gewesen, den die Cortes unter Rios Rosas und Serrana im Schilde geführt hätten. O'Donnell sei Mitwisser und Mitschuldiger dieses Planes. Diese Anklage ist weder erwiesen, noch wahrscheinlich. Jedenfalls aber erhellt daraus, daß die Regierung jetzt auch mit der liberalen Union ganz und gar gebrochen hat und der Thron nur noch auf der Degenspitze des Marschall Narvaez steht. (K. Z.)

Rußland und Polen. △* Warschau, 6. Jan. Alle Erwartungen, die man gehegt, daß mit Miliutin auch sein Regierungssystem für das Königreich Polen beseitigt sein würde, sind vergebens gewesen. Die rücksichtsloseste Russificirung Polens, und die Anwendung aller Mittel hierzu, soll nun mit dem neuen Jahre mit erneuter Energie zur Ausführung kommen. Berg und die Männer, welche Miliutins System zu bekämpfen vorgaben, haben, wie es scheint, also nur die Personen bekämpft. Ueber die demnächst zur Ausführung kommenden sog. Reorganisationen wird Vieles erzählt; so viel ist gewiß, daß ihre Tendenz keine andere ist als die gänzliche Russifizirung Polens. Es heißt, daß für diejenigen Landestheile, welche auf der linken Seite der Weichsel liegen, der polnischen Sprache in Amt und Schule noch einiger Raum gegönnt sein wird; dagegen soll das Land jenseits der Weichsel in jeder Beziehung als russische Provinz betrachtet werden. Schon jetzt ist einem Theil der Beamten im Lublin'schen, vorerst den städtischen, die Weisung zugegangen, daß sie binnen 3 Monaten entweder zur griechisch-orthodoxen Kirche übergehen, oder ihre Aemter zu verlassen haben. Den Schuldirectoren der noch bestehenden polnischen Gymnasien auf der linken Weichselseite ist das ihnen schon früher ertheilte Verbot neuerdings wieder eingeschärft worden, Schüler anzunehmen, welche aus ihren früheren Schulen ausgetreten sind, die früher polnisch waren, und dann in russische umgewandelt worden sind. Es ist dieses das einzige Mittel, um die Schüler in den russifizirten Schulen zu erhalten, welche sie sonst massenweise verlassen hätten. Die augenscheinlich aus offiziöser Quelle in deutschen Zeitungen verbreitete Mittheilung von dem starken Besuch der russischen Gymnasien, ist durchaus nur auf diesen Zwang zurückzuführen. Das eben erwähnte Verbot wird mit äußerster Strenge gehandhabt, so daß Eltern, welche durch Umstände, z. B. durch Uebersiedelung, thatsächlich behindert sind, ihre Kinder weiter in eins der russischen Gymnasien zu schicken, auf den Schulbesuch derselben überhaupt verzichten müssen, da alle Bemühungen, sie in einer anderen Schule unterzubringen, unbedingt zurückgewiesen werden. — Die Unsicherheit in den Straßen Warschaus nimmt in schreckenerregender Weise zu. Vor Kurzem fand am hellen Tage ein Raubmord mitten auf der außerordentlich belebten Marktstraße bei Grzybow statt. Seitdem werden die Hausbesitzer verpflichtet, ihrerseits Nachtwächter zu stellen, und so sieht man jetzt in der Nacht vor jedem Haus einen mit einer Holzkeule versehenen Mann stehen. Die hiesige Polizeimannschaft, die beinahe zweimal so zahlreich ist als die des dreimal so großen Berlin, reicht nicht hin, die Sicherheit der Stadt zu erhalten, und muß zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nehmen. Freilich hat unsere Polizei auch ganz andere Aufgaben, als die aller andern Länder. Das Fahnden auf ihr mißliebige Kleidungsstücke ist eine Hauptrubrik ihrer Wirksamkeit. In diesem Augenblicke sind es schwarz-rothe Crinolinenröcke, welche der Polizeiverfolgung unterliegen und werden solche in den Handlungen confiscirt. — Für den heutigen russischen Weihnachtstag ist nicht nur die Schließung aller Läden und Lokale strengstens angesagt, sondern auch den Fabriken in ihrem Inneren jedwede Art von Thätigkeit bei hundert Rubel Strafe entschieden verboten. — Der Statthalter ist vorgestern gegen Abends hier angelangt und heute ist bei ihm großer Empfang.

Danzig, 7. Januar.

* In dem verflossenen Jahre ist die hiesige Feuerwehr 110 Mal alarmirt worden und 85 Mal in Thätigkeit gekommen. Die bedeutendsten Feuer fanden statt in der Böttchergasse Nr. 2, Bartholomäi-Kirchengasse Nr. 9, auf dem Liedtke'schen Holzfelde bei Legan, in der Jopengasse Nr. 11 und Hintergasse Nr. 10. Kleinere Feuer, die theils in Balken- und Dielenbränden bestanden, theils sich durch Entzündung von Hanf, Heu, Holz, Gardinen, Spirituosen ꝛc. entwickelten, wurden in 41 Fällen gelöscht und dabei 30 Mal Spritzen in Thätigkeit gesetzt. Bei Schornsteinbränden fand die Feuerwehr 39 Mal Verwendung, während sie 25 Mal durch blinden Lärm alarmirt wurde.

Das mit der Verwaltung des Feuerlöschwesens verbundene Institut der Schutzmannschaft, welches der Feuerwehr als Reserve dient, ist nur bei 2 Bränden und zwar bei den schon erwähnten Feuern in der Böttcher- und Hintergasse verwandt worden, wogegen die polizeiliche Thätigkeit desselben in dem verflossenen Jahre um so umfangreicher war. Es wurden in diesem 576 Fälle von Straßen-Excessen aller Art, Diebstählen, Obdachlosigkeit, Straßenverunreinigungen und Unzucht zur Anzeige gebracht, und übersteigt diese Anzahl die im Jahre 1865 vorgekommenen um 177.

Die Leistungen des städtischen Abfuhrwesens, mit dem zugleich die Reinigung der Communal-Plätze verbunden ist, und welches die Bespannung für die Feuerwehr liefert, ergaben eine Totalsumme von 22,605 Fuhren, von denen 17,785 auf Hausmüll und Straßenkehricht, 1343 auf Trummenmoder, 3367 auf Bau- und 110 auf Sprengfuhren für die Promenade vom Hohen- bis zum Olivaerthor kommen.

* Gestern früh um 8 Uhr starb in Folge eines Herzübels der emeritirte Prediger an St. Barbara Herr Ernst Carl Oehlschläger in seinem 76. Lebensjahre. Am 30. Nov. 1865 feierte derselbe sein 50jähriges Amtsjubiläum und legte zu Ostern 1866 die seit dem Jahre 1832 bei der genannten Gemeinde versehene Predigerstelle nieder. In ihm hat die Stadt Danzig einen ihrer würdigsten Mitbürger verloren; ein gutes Andenken wird ihm für immer erhalten bleiben. Die Saat, welche einst Fichte, Schleiermacher und de Wette in den Jahren, welche den glorreichen Freiheitskriegen von 1813—15 vorangingen, in die Herzen der die Universität zu Berlin besuchenden Jünglinge, zu denen der Verstorbene zählte, gestreut, hatte in ihm die besten Früchte getragen. Während der langen Dauer seiner amtlichen Wirksamkeit hat er sich durch seine Humanität und Toleranz die Herzen seiner Gemeinde und aller seiner übrigen Mitbürger gewonnen und sich damit ein Ehrendenkmal aufgebaut, das alle äußeren Ehren und Ehrenzeichen überdauert.

⁂ [Der Handwerkerverein] feierte am 5. Januar das Fest seines 6jährigen Bestehens im Vereinslokale. Nach 8 Uhr öffneten sich die Flügelthüren und unter den Klängen eines Festmarsches zogen die Mitglieder paarweise in den festlich geschmückten Saal. Landschaften des bekannten Meisters der Decorationsmalerei, des seligen Gregorovius, bildeten diesmal den Hauptschmuck und eine der Eingangsthür gegenüber angebrachte Fernsicht — eine Schweizerpartie — rückte in lieblicher Täuschung die beengende Wand in ungemessene Ferne. Nach dem gelungenen Vortrage eines Quartetts vervollständigte Herr A. Klein durch den Vortrag eines von ihm selbst verfaßten Prologes die Feststimmung. Nun trat der Vorsitzende Herr F. W. Krüger auf und entrollte in längerer Rede ein Bild der Thätigkeit des Handwerkervereins im letzten und der früheren Jahre. Er gedachte der Vorträge aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, so wie der dargebotenen Mittel zur Förderung der Bildung. Redner constatirte, daß sich ein gesunder Sinn im Handwerkerverein erhalten und gebildet habe; bedauernd zu erwähnen bleibe aber, daß das Lokal noch immer groß genug sei, daß man noch immer in größeren Kreisen die Liebe zu diesem so segensreichen Institute vermisse, welches so Vieles und nur Gediegenes für 3 Sgr. den Monat biete. Bei der Tafel hielten Rundgesänge, Tafelmusik und Quartetts Heiterkeit und Frohsinn rege. Die Reihe der Toaste bei Tische eröffnete Herr Ahrens mit einem Hoch auf den König, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Herr Johannes Krause brachte ein Hoch dem Vorsitzenden, Herr Dahms den Gründern des Vereins, Hr. Gebauer dem Gesange und den Sängern; Hr. Klein der Bildung, an welchen Toast anschließend Hr. Ahrens noch der Bildner im Vereine gedachte, der Männer, welche sich unausgesetzt die Mühe nicht verdrießen ließen, durch Vorträge die Bildung der Mitglieder zu befördern. In ungebundenster gemüthlicher Fröhlichkeit, welche durch keinen Mißton getrübt wurde, verlief das Fest.

• [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage; bei Warlubien-Graudenz ebenso; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn.

= Gestern Abend um 10½ Uhr fanden Schutzleute auf dem Holzmarkte einen obdachlosen, durch die herrschende Kälte erstarrten taubstummen Mann, den sie nach dem Ankerschmiedethurm führten.

= Ein hiesiger Arbeiter, der gestern gegen 2 Uhr Nachm. im Lokale eines hiesigen Materialisten auf dem Langenmarkt erschien und dort 1 Pfd. Streuzucker forderte, mißhandelte den expedirenden Lehrling und den anwesenden Gehilfen, weil ihm die Quantität zu gering erschien. Er wurde verhaftet.

= In Folge der beliebten, aber höchst tadelnswerthen Schlittenwettfahrten wurde am 5. d. Mts. auf der Chaussee bei Ohra ein 11jähriger Knabe durch einen Schlitten übergefahren und nicht unerheblich verletzt.

= Arretirt wurden gestern: 6 obdachlose Personrn (2 Knaben, 3 Arbeiter, 1 Frauenzimmer).

— Der Landrath des Kreises Schwetz Herr Wegener, ist zum Ober-Regierungs-Rath in Arnsberg ernannt.

Graudenz, 7. Jan. Der „Ges." theilt folgendes ihm von Hrn. v. Hennig in Dembowalonka zugegangene Schreiben mit: „In einer der letzten Nummern des „Ges." bin ich als Einer der Candidaten für die bevorstehenden Parlamentswahlen aufgeführt, für den Strasburg-Graudenzer Wahlbezirk. So viel mir bekannt, bin ich bisher nirgends als Candidat aufgestellt worden, würde auch eine Candidatur anzunehmen außer Stande sein."

* Der Magistrat zu Dirschau hat sich dem Beschlusse

der Stadtverordneten, wegen Erlangung des Communalsteuerbetrags für die hiesige Eisenbahnstation pro 1865, welcher bekanntlich nach einer Entscheidung des Hrn. Ministers des Innern nicht gefordert werden dürfe, weil sie angeblich verjährt sei, eine Beschwerde Allerh. Orts zu führen nicht angeschlossen, vielmehr die Beschreitung des Rechtsweges proponirt; die Stadtverordneten haben diese Proposition in ihrer letzten Sitzung angenommen.

± Thorn, 5. Jan. Von der K. Regierung zu Marienwerder ist dem Magistrate die Nachricht zugegangen, daß die Wahl des K. Baumeisters Hrn. C. Marx (zur Zeit in Minden) zum hiesigen Stadtbaurath bestätigt worden ist. — — Von beiden städtischen Behörden ist gutem Vernehmen nach an das Abgeordnetenhaus eine Petition abgegangen, welche sich dahin richtet, daß die Staatsregierung, wie sie es für die Eisenbahnlinie Cöslin-Danzig beabsichtigt, auch eine Zinsgarantie von 3½ % für die Eisenbahnlinien Posen-Thorn und Thorn-Bartenstein übernehme. — Nach Beschluß der städtischen Behörden sollte die städtische Ziegelfabrik, ein großartiges Etablissement, verpachtet werden, und wurden dieserhalb die betreffenden Aufforderungen durch mehrere Zeitungsblätter veröffentlicht. Bis heute hat sich kein Pächter gemeldet, in Folge dessen auch das Verpachtungsproject selbst erledigt sein dürfte. — Unsere Lokal-Presse hat sich seit dem 1. d. M. um ein Tagesblatt, die „Gazeta Toruńska", vermehrt. Nach dem Programm der Redaction (Dr. Rakowicz und Ludwig Jagielski, früherer Redacteur des „Dzien. pozn.") wird sie sich auf das Referiren der wichtigsten Tagesereignisse beschränken, dagegen instructive Artikel aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, des Handels, der Landwirthschaft und der Industrie bringen. — Schließlich theile ich noch mit, daß die Candidatur des Hrn. Justizrath Dr. Meyer auch bei den conservativen und altliberalen Wählern im hiesigen wie im Culmer Kreise von Tag zu Tag mehr Theilnahme findet, so daß die Wahl desselben schon heute möglichst gesichert erscheint. Auch ist von Culm aus, wie wir vernehmen, an Hrn. Dr. Meyer die Aufforderung ergangen, sich auch den dortigen Wählern zu präsentiren.

— In der Friedens-Dislocation der Truppen sind folgende Veränderungen eingetreten: 1. Armee-Corps. Dragon. Regt. Nr. 10 Stab und zwei Eskadrons in Osterode, 1 Eskadron in Deutsch-Eylau, 1 Eskadron in Loebau, 1 Eskadron in Saalfeld.

— Der Gerichts-Assessor Horn zu Königsberg i. Pr. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Labiau und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Labiau, ernannt worden.

— Die „Kön. N. Ztg." fügt einem Berichte über den jüngst verhandelten Preßproceß gegen den Redacteur Stobbe wegen eines Artikels: „Zur neuesten Aera", folgende Bemerkung hinzu: „Von besonderem Interesse war die Behauptung des Staatsanwalts Herrn v. Bönninghausen, daß im vorliegenden Falle die früheren Bestrafungen des Angeklagten wegen Preßvergehens bei Abmessung der Strafe zu berücksichtigen seien, wenn die gegen ihn früher erkannten Strafen auch durch den bekannten Gnaden-Erlaß des Königs erlassen worden seien. — Danach würde also jede im Gnadenwege erlassene rechtskräftig erkannte Strafe trotz der erfolgten Begnadigung bei einer etwaigen Rückfälligkeit des Begnadigten, ein Motiv zur Strafverschärfung sein müssen.

Heilsberg. (Br. Krbl.) Kaum ist der letzte Rauch von den Trümmern der am 19. Dec. v. J. abgebrannten Scheunen aufgestiegen, als schon wieder Heilsberg von einem größeren Brandunglück betroffen worden. In der Nacht zum 2. d. M. brach in Mitte der Häuserreihe der Kirchenstraße das Feuer aus. Dieser alte Stadttheil mit den hinter den Wohnhäusern zusammenstoßenden hölzernen Ställen, mit Holz, Torf, Heu und Stroh gefüllt, bot dem Feuer große Nahrung. 21 Wohnhäuser mit ihren Stallungen, sind in Schutt und Asche verwandelt. Ueber 60 Familien sind obdachlos geworden. Nur 5 Häuser im Süden des Marktes und ein an diese anstoßendes Haus in der Kirchenstraße verdanken der Windstille und der Thätigkeit der Löschanstalten ihre Erhaltung. Auch hat die Amtsspritze viel geleistet. Man spricht von Brandstiftung.

Königsberg, 4. Januar. Als Candidaten für das Nordeutsche Parlament hat die hiesige conservative Partei den commandirenden General Vogel v. Falckenstein aufgestellt. Die liberale Partei beabsichtigt, den Kaufmann Stephan und den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Hrn. Dickert als Wahlcandidaten aufzustellen. (P. L.-Z.)

Lötzen, 4. Jan. (K. H. Z.) Der hier von der Stadtverordneten-Versammlung wiedergewählte Mälzenbräuer und Gasthofbesitzer Lambrücker ist als solcher von der Gumbinner Regierung bestätigt worden. Derselbe gehört der Fortschrittspartei an. — Nach längerer Zeit sind mehr Baugelder — die stenographischen Berichte sprechen von 30,000 Thlr. — als in dem letzten Jahr zum Bau der hiesigen Festung angewiesen, so daß auch jetzt zur Winterszeit etwa 150 Personen dabei beschäftigt werden.

Insterburg. (J. Z.) Der von Männern der liberalen Partei im hiesigen Kreise herausgegebene, an die Wähler für das Norddeutsche Parlament gerichtete Neujahrsbrief ist von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden.

△ Pillau, 5. Jan. Am 17. Dec. v. J. wurde durch einen später hier eingekommenen schwedischen Schooner in der Gegend von Brüsterort ein Wrack treibend gesehen, welches mit dem Hintertheil unter Wasserlag und dessen Besatzung auf dem Vordertheil unter einem Zelt von Segelstücken und Presenningen saß. Bei dem schweren Wetter und da beide Schiffe ihre Böte verloren hatten, konnte der Schwede nichts zur Rettung der Schiffbrüchigen thun, er erfuhr nur, daß das Wrack die englische Brigg „Ocean Queen", Capt. Curry sei. Auf die hier gemachte Anzeige wurden von hier aus mit einem der Bugsirdampfer Versuche gemacht, das treibende Wrack zu finden, indessen vergeblich. Auch die Führer der von hier ausgehenden Dampfschiffe wurden von der Anzeige des Schweden in Kenntniß gesetzt und aufgefordert nach dem Wrack auszusehen. Jetzt erst, am 2. d. Mts. ist das Schiff in Ridden gestrandet, nachdem die ganze Mannschaft mit Ausnahme des Capt. Curry und eines Matrosen umgekommen ist. Und auch diese Beiden haben ihr Leben nur dadurch erhalten, daß sie von den Leichen ihrer gestorbenen Kameraden gegessen haben. Und doch ist noch nicht als gewiß anzunehmen, daß sie wirklich gerettet sind, da ihre Hände und Füße erfroren und in einem solchen Zustande sind, daß sie amputirt werden müssen.

Vermischtes.

Hamburg, 4. Januar. Gestern verstarb hier der bedeutendste Schiffsrheder Hamburgs, Robert M. Sloman, im 85. Lebensjahre. Vor etwa 14 Tagen feierte er die goldene Hochzeit. Er kam zu Anfang des Jahrhunderts als unbemittelter Mann nach Hamburg und erwarb sich als Gründer des directen Auswanderungs-Verkehrs nach überseeischen Plätzen, namentlich nach den Vereinigten Staaten, ein sehr bedeutendes Vermögen.

— Aus Wälsch-Tirol wird von einer merkwürdigen Natur-Erscheinung berichtet. Der Monte Baldo macht nämlich alle Anstrengungen, sich zu einem feuerspeienden Berg zu qualificiren. Seit Ende November schon bemerkte man auf und um dem Berge Erd-Erschütterungen, namentlich aber vom 2. bis 5. December. Auf der halben Höhe des Berges erblickte man bei Nacht leuchtende Phänomene, welche vulkanische Ausbrüche befürchten ließen. Man wollte bereits von einem solchen auf der gegen Cassano liegenden Seite des Berges wissen, doch hat sich die Nachricht nicht bestätigt. Die zeitweiligen Erdstöße dauern jedoch noch fort.

— Die Vicomtesse Berthier, eine wegen ihrer Schönheit berühmte Creolin, ist in Paris gestorben. — Die beiden Redacteure, Henri de Rochefort und Paul de Cassagnac, haben sich jetzt doch geschlagen. Ersterer wurde leicht verwundet

Triest, 5. Jan. Herr Louis Stangen ist heute mit seiner kleinen Nilreise-Gesellschaft bei prächtigem Wetter auf der „Austria" in See gestochen.

— [Schnee.] Das neue Jahr hat starke Schneefälle gebracht. So wird aus London, 3. Jan., berichtet: In der ersten Januar-Nacht wurde London von einem Schneefall von hier sehr seltener Stärke heimgesucht. Noch seltener hält sich der Schnee so lange wie dieses Mal. Seit einer langen Reihe von Jahren hat man solches Wetter nicht erlebt, wie gestern und heute. Die Verkehrsstockung war gestern ganz allgemein: kein Dampfer auf der Themse, kein Omnibus, und nur selten ein Fiaker (zum fünffachen Fahrpreis) zu haben. Selbst die Eisenbahnzüge blieben sechs, acht Stunden aus. Dieser Zustand hat sich heute — da sich zur Kälte auch etwas Nebel einfand — nur sehr wenig gebessert und manche Stadttheile scheinen ausgestorben. Der Schneefall hat sich über die ganze Insel erstreckt und an vielen Küstenpunkten im Norden, Osten und Süden haben Stürme gewüthet. — Aus Malmö berichten die „H. N." vom 3. Jan.: Es ist heute der vierte Tag, daß die Post von den Orten nördlich von Jönköping ausgeblieben ist, was daher kommt, daß zwischen letztgenannter Stadt und Falköping sich große Schneemassen angehäuft haben, so daß die Eisenbahn-Communication total unterbrochen ist.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¾	79
loco	58¼	57½	Westpr. 3½% do.	76½	76½
Januar	58	58¼	do. 4% do.	—	85¼
Frühjahr	57½	57¾	Lombarden	103¾	103¼
Rüböl Januar	12½	12	Oestr. National-Anl.	52¼	52⅛
Spiritus do.	17⅛	16⅞	Russ. Banknoten	81¾	81¾
5% Pr. Anleihe	103⅞	103¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do.	98¼	98¼	6% Amerikaner	77⅜	77⅜
Staatsschuldsch.	84¾	84¾	Wechselcours London	—	6.21¾

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, ab Auswärts höher, pr. Jan.-Febr. 5400 Pfund netto 156 Bancothaler Br., 155½ Gd., pr. Frühj. 156 Br., 155 Gd. Roggen steigend, loco fest, ab Danzig und Königsberg pr. April-Mai 83—84 bezahlt, geboten, 85—85 gefordert, auf Termine animirt, pr. Jan.-Febr. 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 92 Gd., pr. Frühjahr 97 Br., 96 Gd. Oel loco 25½, pr. Mai 26½, pr. Oct. 27. Kaffee lebhaft, 2300 Sack diverse, Santos, Rio, 1800 Sack Domingo verkauft. Frost.

Amsterdam, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, pr. März 217, pr. Oct. 206.

London, 5. Jan. Consols 90⅝. 1 % Spanier 31½. Sardinier 72. Italienische 5 % Rente 53. Lombarden 15⅜. Mexikaner 17⅞. 5 % Russen 86½. Neue Russen 85½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 32½. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅝. Thauwetter.

Liverpool, 5. Jan. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Middling Amerikanische 15¼, middling Orleans 15⅓, fair Dhollerah 12½, good middling fair Dhollerah 12, middling Dhollerah 11½, Bengal 9, good fair Bengal 9½, Oomra 12½, Pernam 16.

Paris, 5. Jan. Schlußcourse. 3 % Rente 70, 00. Italienische 5 % Rente 56, 75. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 408,75. Credit-Mobilier-Aktien 507,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 392,50. Oesterreichische Anleihe de 1865 307,50 pr. cpt. 6 % Ver.-St. pr. 1882 83. — Die 3 % Rente eröffnete zu 70, 00 und schloß fest aber unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90¾ gemeldet.

Paris, 5. Jan. Rüböl pr. Jan. 100, 50, pr. Febr. 101, 00, pr. Mai-Aug. 101, 50. Mehl pr. Jan. 83, 50, pr. März-April 85, 00. Spiritus pr. Jan. 61, 00.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 50½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht,
ordinär und stark ausgewachsen 115/6—121 ℔ fl. 540—572½; weniger ausgewachsen 124—125 ℔ fl. 590—595; gesund bunt 127—129 ℔ fl. 600—615; gesund, hell und feinbunt 128—130 ℔ fl. 620—630; gesund, hochbunt und weiß 128/9—132/3 ℔ fl. 640—645.
Roggen pr. 4910 ℔, frischer 123 ℔. fl. 360. Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ fl. 365.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße trockene fl. 378, grüne fl. 402.
Leinsaat pr. 4320 ℔ fl. 400.
Spiritus pr. 8000 % Tr. Thlr. 15½—⅔.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅝ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 77 Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 85⅝ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 93¾ Br. Preuß. Rentenbriefe 89⅝ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Januar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120—122—124—126 ℔ von 58—59—60—61 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 58/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.
Hafer 29/30/31 Sgr.
Spiritus 15½—15⅔ Thlr. pr. 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost. Wind: Südost.

Lebhafte Kauflust für Weizen steigerte die Preise dafür um fl. 10 pr. Last seit Sonnabend und sind 300 Last dazu rasch verkauft worden. Bunt 115/6 ℔ fl. 540, 119 ℔ fl. 545, 121 ℔ 570, 123 ℔ fl. 575, 125, 125/6 ℔ fl. 582½, fl. 595, 129 ℔ fl. 610, fl. 615; hellbunt 127, 128, 129 ℔ fl. 620, fl. 625, fl. 630; hochbunt 130 ℔ fl. 630, fl. 635, fl. 640; weiß 128/9 ℔ fl. 642½, pr. 5100 ℔. — Roggen theurer, 123 ℔, 124 ℔ fl. 360, pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Leinsaat fl. 400 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 378, pr. 5400 ℔. — Spiritus 15½, 15⅔ Thlr. bezahlt.

Wolle.

Berlin, 4. Jan. (B.- u. H.-Z.) In der sonst gewöhnlich geschäftsstillen Neujahrswoche hat doch ein Umsatz von ca. 1200 Ctr. stattgefunden. Davon wurden ca. 500 Ctr. Russen zu ca. 60 Thlr. und 200 Ctr. gewaschene Russen Mitte der 80er genommen. Der Rest von ca. 500 Ctr. gute Mittelwollen ging in die Hände von inländischen und österreichischen Fabrikanten über; Letztere sind eine seltene Erscheinung auf unserem Platze und bestätigt dieselbe wohl, daß in ihrem Lande die Preise für gewisse Gattungen höher sind, als bei uns.

Breslau, 4. Januar. (B.- u. H.-Z.) Seit unserem letzten Berichte erhoben sich die Gesammt-Verkäufe nur auf ca. 600 Ctr., welche für augenblicklichen Bedarf gekauft worden sind. Das erwähnte Quantum bestand überwiegend aus Odessaer Kunstwäschen von 85—88 Thlr., so wie ungarischen Einschuren von 58—65 Thlr., während im Uebrigen noch mittelfeine schlesische Tuchwollen in den Preisen von 77—82 Thlr. und einige hochfeine polnische Schäfereien von 90—101 Thlr. umgesetzt worden sind. Von Zackelwolle sind ca. 100 Ctr. Anfangs der Dreißiger Thlr. genommen worden. Die Preise blieben fest behauptet.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Merces", Capitain Schwarz, am 6. Januar glücklich von Cardiff in Ancona angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Januar 1867. Wind: SW.

Angekommen: Langberg, Dagmar (SD.), Pillau, leer.

Gesegelt: Zylstra, Vesta (SD.), Amsterdam; Forth, Irwell (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Den 7. Januar. Wind: Süden.

Gesegelt: Leader, Medusa (SD.), Dünkirchen, Getreide. — Golcher, Malta, Portsmouth, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Das am Freitag im Schützenhause stattgehabte zweite Symphonie-Concert der Buchholz'schen Capelle hatte durch das reichhaltige Programm ein so zahlreiches Publikum herangezogen, daß der große Saal nicht die Zahl der Besucher zu fassen vermochte, sondern Viele zurückzugehen sich gezwungen sahen. Wir sind in der That dem Hrn. Buchholz recht großen Dank schuldig für dieses mit Umsicht und echt musikalischem Sinn eingeleitete Unternehmen. Der erste Theil brachte ein Festvorspiel von Liszt und die C-dur-Symphonie (Jupiter) von Mozart. Ersteres konnte sich keine Sympathien erwerben, da es ein ziemlich verworrenes Machwerk ist, dem jeder Schwung, ja fast jede Melodie fehlt. Die Symphonie indessen belebte die Zuhörer und wurde sehr präcis ausgeführt. Der zweite Theil führte uns die herrliche Ouverture „Ossian's Nachklänge" von Nils W. Gade vor, die ganz vortrefflich executirt wurde; ferner die reizende Fantasie aus „Die Afrikanerin" von Meyerbeer, und die Ouverture zu „Tannhäuser", an der wir ganz besonders die saubere Durchführung der so schwierigen Violinpassagen zu loben haben, wodurch ein Verständniß des Ganzen ermöglicht wurde. Der genußreiche Abend wurde beschlossen durch die Symphonie Triomphale von Ulrich, einem talentvollen in Berlin lebenden Componisten. In derselben steigert sich die Wirkung der Composition mit den Sätzen, ganz besonders schön ist das Andante, das sehr melodiereich, allerliebst das Scherzo, und höchst schwungvoll ist der letzte Satz; die ganze Symphonie ist sehr fleißig gearbeitet und schön harmonisirt. Wir wünschen, daß diese Concerte eine bleibende Errungenschaft sein mögen und stellen dem fleißigen Leiter derselben ein sehr günstiges Prognostikon, wenn er auch ferner bemüht ist, immer mehr und mehr Schwung in das Spiel seiner Capelle zu bringen. Namentlich möchten wir eine Mäßigung der Blechinstrumente und der Kesselpauken empfehlen. r.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hanna Mader,
Richard Friedland.
Danzig—Praust.
Den 6. Januar 1867. (7340)

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Hoffmeister** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 5. Januar 1867.
(7335) **Carl Heydemann.**

Heute Abend 10 Uhr, wurde meine liebe Frau **Adelheid,** geb. **Liedke,** von einem kräftigen Knaben entbunden, was ich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeige. (7323)
Rosenberg i. Pr., den 2. Jan. 1867.
A. H. Weigel, Conditor.

Gestern Abends 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Alwine** geb. **Ziehm** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Rospitz, den 5. Januar 1867.
(7344) **A. Busch.**

Die Geburt einer Tochter zeigen statt jeder besonderen Meldung hierdurch an
(7364) **A. J. Weinberg** und Frau.
Danzig, den 6. Januar 1867.

Heute 8 Uhr verstarb mein Neffe, der Königl. Post-Eleve **Leopold Jamm,** im 21. Lebensjahre, an der Schwindsucht, was ich allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeige. (7346)
Danzig, den 7. Januar 1867.
Der Kanzlei-Rath **Jamm.**

Heute Morgen um 8 Uhr entschlief sanft und friedlich an einem Herzübel im 76. Lebensjahre unser hochverehrter, theurer Vater, Groß- und Schwiegervater,
der emeritirte Prediger
Ernst Carl Oehlschläger.
Danzig, den 6. Januar 1867.
Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief mein Gatte, unser Vater, Großvater und Schwiegervater **W. Ferd. Körber,** im 71. Lebensjahre, in Folge des Schlagflusses. Dies zeigen statt besonderer Meldung an (7348)
die Hinterbliebenen.
Weichsel, den 6. Januar 1867.

Bei den am 29. December cr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargarder Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den $4\frac{1}{2}$ procentigen Obligationen erster Emission
Littr. B. zu zweihundert Thaler,
Nr. 30, 156, 50, 73, 70.
Littr. C. zu einhundert Thaler,
Nr. 215, 221, 418, 367, 27, 290, 385, 153, 84, 396, 58.
Littr. D. zu funfzig Thaler,
Nr. 346, 5, 46, 363, 174, 219, 352, 267, 26, 154, 338.
Littr. E. zu fünfundzwanzig Thaler,
Nr. 238, 173, 23, 41, 112, 104, 63.

II. Von den A, $4\frac{1}{2}$ procentigen Obligationen **zweiter** Emission:
Littr. a **zu fünf und zwanzig Thaler,**
Nr. 43, 66.
Littr. b. zu einhundert Thaler,
Nr. 26, 10.
Littr c. zu zweihundert Thaler,
Nr. 56.

III. Von den B, 5procentigen Obligationen **zweiter** Emission:
Littr. b. zu einhundert Thaler,
Nr. 40.
Littr. c. zu zweihundert Thaler,
Nr. 16, 46, 136.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. J., in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli 1867 fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. (7287)
Pr. Stargardt, den 31. December 1866.
von Neefe. von Kries. von Jackowski. Ewe. Nüß.

Bock-Auction.

Zu **Grubno,** ¼ Ml. von Culm, den 15. Januar 1867, Mittags 12 Uhr, werden 32 1- u. 2jähr. Merino-Kammwollböcke (Halbblut-Rambouillet) meistbietend verkauft.
Die Schäferei kann jederzeit besichtigt werden.
(5733) **C. Ruperti.**

Havanna-Cigarren, kleines Format, pro Mille 20 Rℓ., empfiehlt
(7362) **Carl Focking,** Poststr. 5.

Ein Schuppenpelz ist Breitgasse No. 113, 1 Treppe hoch, zu verkaufen. (7341)

Für Schiffer!

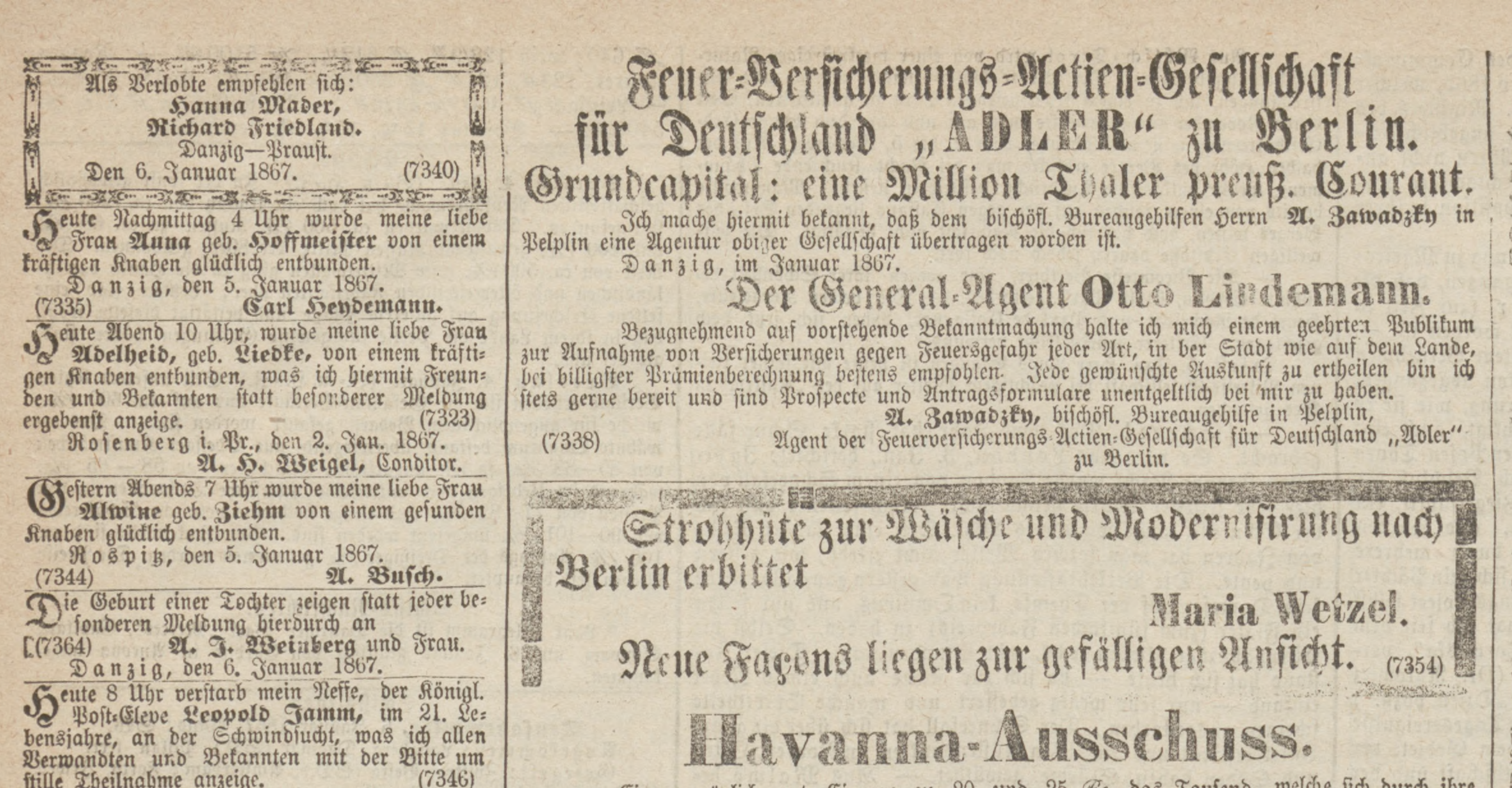
Behufs Feststellung der Statuten zur Errichtung eines Schifffahrt-Vertretungs-Büreau findet eine General-Versammlung am
17. Januar cr.,
in Bromberg beim Gastwirth **Brüning** statt, wozu Schiffer, die Interesse an der Sache nehmen, eingeladen werden.
Bromberg, den 3. Januar 1867.
Der provisorische Vorstand. (7308)
Mertens, Raddach, Prethen, Witte, Koch, Geißler.

5000 Thlr.

werden zum 1. Juli c. auf ein neues, im schönsten baulichen Zustande befindl. Grundstück d. Rechtstadt — (12,000 Rℓ. Werth) zur 1. Stelle, ohne Einmischung eines Dritten gesucht unter No. 7293 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mahagoni Stutzflügel (6½ Oct., nur 6 Fuß lang, Patent-Mechanismus), ist Langgasse No. 35 billig zu verkaufen. (7312)

Pr. Loose, reell und billig vers. **Goldberg,** Monbijoupl. 12, Berlin. (6825)



Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „ADLER" zu Berlin.
Grundcapital: eine Million Thaler preuß. Courant.

Ich mache hiermit bekannt, daß dem bischöfl. Bureaugehilfen Herrn **A. Zawadzky** in Pelplin eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.
Danzig, im Januar 1867.
Der General-Agent Otto Lindemann.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich einem geehrten Publikum zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art, in der Stadt wie auf dem Lande, bei billigster Prämienberechnung bestens empfohlen. Jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bin ich stets gerne bereit und sind Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich bei mir zu haben.
A. Zawadzky, bischöfl. Bureaugehilfe in Pelplin,
(7338) Agent der Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler" zu Berlin.

Strohhüte zur Wäsche und Modernisirung nach Berlin erbittet
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur gefälligen Ansicht. (7354)

Havanna-Ausschuss.

Eine vorzüglich gute Cigarre zu 20 und 25 Rℓ. das Tausend, welche sich durch ihre schöne Qualität ganz besonders auszeichnet, empfehle ich hiermit ganz ergebenst.
(7360) **Gustav Pretzel,** Langenmarkt, Engl. Haus.

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kaiserl. Akademie der Medizin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Functionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht wie gegen Leber- und Nierenübel.
Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker. (6386)

Lotterie-Anzeige.
Königl. Preußische-Osnabrücker 139. Landes-Lotterie.

Erste Classe am 28. Januar 1867.
22000 Loose bieten in 5 Classen 11,352 Gewinne.
1/1 Original-Loos 1. Classe planmäßig 3 Rℓ. 7 Sgr. 6 Pf.
½ Original-Loos 1. Classe planmäßig 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.
für alle 5 Classen 1/1 Loos 16 Thlr. 7½ Sgr. — ½ Loos 8 Thlr. 5 Sgr.

Von der **148. Hannoverschen,** jetzt auch **Königl. Preuß. Lotterie,** sind ganze Kaufloose 3. Classe à 19 Thlr., ½ à 9½ Thlr. ¼ à 4 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. vorräthig. Ziehung 7. Januar 1867.

Von beiden Preuß. Lotterien habe ich Loose in Collection erhalten, ich liefere dieselben im **Original** zu den **planmäßigen** Preisen und sende meinen Interessenten von Classe zu Classe die Erneuerungsloose mit der amtlichen Gewinnliste prompt ein. Die außerordentlich günstige Gewinn-Vertheilung der obigen Lotterien ist bekannt, ich empfehle daher meine neue Collecte bestens. (6729)
Hermann Block
in Stettin. Bankgeschäft.

Loose des König Wilhelm-Vereins (ganze 2 Rℓ., ½ 1 Rℓ.) sind auch von mir zu beziehen. d. O.

Schreibunterrichts-Anzeige.

In diesen Tagen werde ich für junge anständige Damen und Knaben einen Cursus von 32 Stunden im
Schön- u. Schnellschreiben
eröffnen und sichere nach Beendigung des Unterrichts jedem Schüler eine für die Dauer **schöne und geläufige Handschrift** zu. Das Honorar beträgt für 16 Stunden 3 Rℓ. pränumerando. **Probeschriften** meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir vor.
Meldungen nehme ich in meiner Wohnung, Poggenpfuhl 81, entgegen.
Danzig, den 7. Januar 1867.
Anna Petzenbürger,
Schülerin des früheren
(7309) Gymnasial-Schreiblehrers **Gohr.**

Chiné Roughs
als vorzüglich warm empfiehlt
die Tapeten u. Teppichhandlung von Carl Heydemann,
(7336) Langgasse 53.

Meinen ganzen Vorrath von modernen
Wintermänteln
habe ich zu sehr **billigen Preisen** zum Ausverkauf gestellt.
E. Fischel.
Eine Partie großer schwarzer Paletots à 7 Rℓ. (7352)

Fromage Camembert, Mont d'or, Neufchatel, englisch. Chester-, echten Schweizer-, Edamer, holl. Süßmilch-, Brioler Sahnen-, Limburger Sahnen, Schweizer Kräuter-, Holsteiner Frühstücks-, deutsch. Schweizer, Golmer Sahnen-, Parmesan- und alten Werderkäse empfiehlt (7333)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein Bisampelz
mit **Biberkragen** und Tuchüberzug (noch fast neu) ist für einen mäßigen Preis zu verk. Johannisgasse 46, 2 Tr.



Weichselneunaugen, marinirten Lachs, Aalmarinaden, mar. russ. Sardinen, Räucherlachs in fetten Hälften, Spickaale, ger. Maränen Bücklinge, so wie frische Fische „zur feinen Tafel" als: Lachse, Karpfen, Bressen, Hechte, Schleie Barse 2c. versendet billigst (6950)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Räucherlachs
in großen fetten Hälften versendet (7276)
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Türkische Tabake
in den feinsten Qualitäten, von 1½—4 Rℓ. das Pfd., ferner Cigarretten in der schönsten Auswahl, mit und ohne Mundstück, empfiehlt seinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum ganz ergebenst (7361)
Gustav Pretzel, Langenmarkt, Engl. Haus.

Frische Holsteiner Austern im Rathsweinkeller. (7339)

Feinsten Magdeburger Sauerkohl
(für Hotels und Restaurationen billigst) empf.
(7345) **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Rübkuchen,
schöne frische Waare, offeriren billigst
Regier & Collins,
(7196) Buttermarkt 15.

Auction.

Am **Dienstag, den 8. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich in Legan, auf dem Holzfelde des Herrn Liedke vor der neuen Mühle, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen:
ca. 500 St. fichtene Sleepers, 5¼" × 10½" ⊏ 9' lg.,
ca. 100 „ „ 10" ○ 8 11/12' lg.,
Englisch Maß,
ca. 100 Stück fichtene Sleepers, 6/11" ⊏ 8½' lg.,
Rheinl. Maß,
Alles gesunde, schiffbare Waare, und ferner
ca. 100 Stück Brackſleepers,
wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Danzig, den 5. Januar 1867.
C. A. Zieboldt,
(7297) Vorstädt. Graben 58.

Wählerversammlung.

Am Dienstag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr, findet im Saale des Schützenhauses eine Wähler-Versammlung statt, in welcher wir unsere Gesinnungsgenossen recht zahlreich zu erscheinen bitten.

Tagesordnung:
1. Bericht über die eingegangenen Antworten der aufgestellten Candidaten 2c.;
2. Antrag des Wahlcomitées: den Abgeordneten Twesten als Candidaten für die Parlamentswahlen aufzustellen. (7320)

Im Auftrage des von der Wählerversammlung vom 28. December ernannten Wahlcomitées.
Bischoff, Vorsitzender.

Geschäfts-Verlegung.

Die Schuh- und Stiefel-Niederlage von **S. Reiß** aus Elbing ist nicht mehr Portechaisengasse 8, sondern (7359)
Gr. Wollwebergasse 23.
Bitte die geehrten Herrschaften, mich mit Ihren Aufträgen auch da beehren zu wollen.

Langgasse 11 ist die Saal-Etage, bestehend aus 1 Saal, 1 gr. Zimmer, Corridor, 2 Zimmern im Hinterhause, gr. Küche, alles auf einem Flur, 2 großen Böden 2c., worin seit Jahren ein Möbel-Magazin betrieben wurde und vorher zur feinen Restauration benutzt wurde, zu Ostern rechter Ziehzeit zu vermiethen.
Ferner ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Holzgelaß 2c., ebenfalls zu Ostern zu vermiethen. Näheres bei (7343)
A. Ludwig, Korkenmachergasse 3.

Das Haus Hundegasse 126, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, großer Remise, Hof und Keller, ist zu Ostern zu vermiethen. (7343)
A. Ludwig, Korkenmachergasse 3.

Pfefferstadt 50, part.,
ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In meinem Hause Altst. Graben, am Holzmarkt 108, ist zu Ostern eine
herrschaftliche Wohnung
zu vermiethen. (7357)
E. H. Nötzel.

Langgasse, part., ist ein Ladenlokal nebst Seitenstube zu vermiethen. Näh. Langgasse 3, unten, im Laden. (7355)

Ein Speicherraum, 1 Treppe h., nahe dem Wasser, zu Getreideschüttungen von ca. 50 Last, ist sofort zu vermiethen
(7342) Hundegasse 110.

Eine Gastwirthschaft, welche 200 Jahre besteht, worin Material-, Schnitt- und Kurzwaarengeschäft, mit Erfolg betrieben wird, an einer lebhaften Straße, soll krankheitshalber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Im vorigen Jahre wurde das Haus neu und massiv aufgebaut. Das Nähere Pferdetränke 4.
(7332) **Zcholl.**

Ein selbstständiges, seit 1780 in einer und derselben Familie, im besten Rufe stehendes Gut mittlerer Größe, dicht an einer Kreischaussee, ist Verhältnisse halber, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Namen des Besitzers und des Guts und das Nähere ist in der Exped. d. Ztg. unter 7008 zu erfragen.

Für mein Damen-Confectionsgeschäft suche ich einen tüchtigen Commis, der schon längere Zeit in dieser Branche gearbeitet hat. Engagement wird für sogleich oder den 1. Februar gewünscht.
(7292) **S. Baum.**

Hinterlader nebst Patronen, Salon-Blitz-Aehren und Orientalisches Gras-Papier bei (7326)
P. Herrmann, Kohlengasse No. 1.

Violin-Unterricht — 16 Stunden 5 Rℓ. ertheilt
Zetzsche,
Concertmeister der Buchholtz'schen Kapelle,
(7337) Altst. Graben No. 71.

Ein Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft in einer lebhaften Straße Danzigs ist Verhältnisse halber gegen 2000 Rℓ. Baarzahlung sofort zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Chiffre 7317 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Poggenpfuhl 19 ist eine Comtoirgelegenheit sogl. oder vom 1. April cr. zu vermiethen. (7334)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht auf dem Lande auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erlernen und ist dieselbe gern bereit, die Hausfrau nach Kräften zu unterstützen. Adressen unter 7316 in d. Exped. d. Ztg.

Beste frische Rübkuchen empfiehlt **Theodor Friedr. Jantzen,** Comptoir Hundegasse 97, 1 Treppe, Eingang von der Matzkauschengasse. (7322)

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 8. Januar. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn A. Scholz. **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing. Vorher: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Acten von R. Benedix.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 8. Januar, **Vorstellung** und **Concert.** Zum Schluß: **Jocco, der brasilianische Affe.**

Ich beehre mich hiermit, ein geehrtes Publikum zu meinem morgen, den 8. d. M. stattfindenden **Benefiz** ergebenst einzuladen.
(7363) **A. Scholtz.**

Gesichtslarven, Nasen u. Bärte empf. (7311)
Friedr. Bluhm, Matzkauscheg. 2.

Die besten Pariser Operngläser sind in großer Auswahl vorräthig bei (5790)
Victor Lietzau.

No. 3846 und 3940
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.